

Herwig Duschek, 4. 9. 2012

www.gralsmacht.com

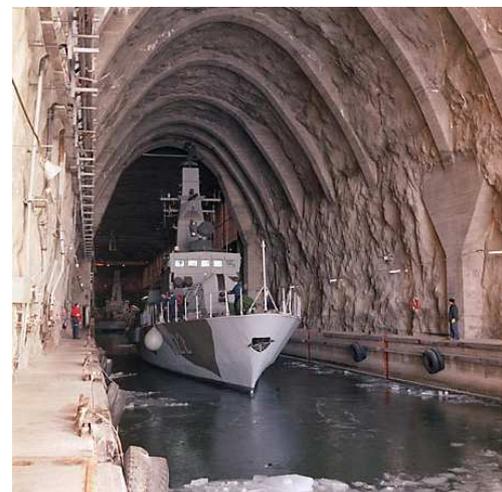
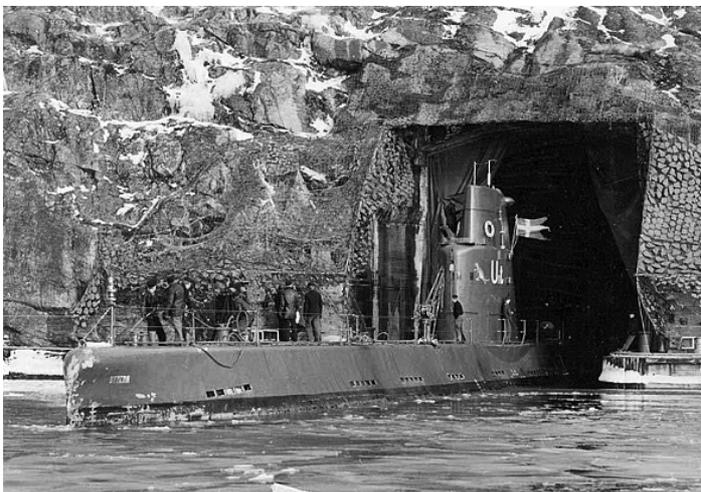
984. Artikel zu den Zeitereignissen

Zur Geschichte der geistigen Mission des Deutschtums (73)

(Ich schließe an Artikel 983 an.)

(Johannes Jürgenson¹;) *Diese Berichte² sollten sich später als geradezu prophetisch erweisen. Anfang der 80er Jahre erreichte die Skandinavischen Gewässer eine U-Boot-Epidemie von einem Ausmaß, das sich nicht mehr geheimhalten ließ: Norwegen registrierte in zehn Jahren mehr als 250 Verletzungen seiner Territorialgewässer durch unbekannte U-Boote³, auch aus Dänemark und England liegen derartige Berichte vor. Am schlimmsten schien jedoch Schweden betroffen zu sein (oder es wurde dort offener berichtet als in den benachbarten NATO-Ländern): seit etwa 1980 gab es immer mehr Meldungen über unbekannte U-Boote, die frech in schwedischen Gewässern operierten und einfach nicht zu fassen waren.*

Am 9.9.1982 schrieb die Dortmunder „Ruhr-Zeitung“: „Fast jede Woche werden die Schweden daran erinnert, daß ihr neutrales Land eines der bevorzugten Gebiete für die militärische Aufklärung durch fremde Mächte ist ... Und fast immer sind die fremden U-Boote, die geheime schwedische Verteidigungsanlagen, in Fels gesprengte U-Boot-Bunker oder Minenfelder auskundschaften, im Vorteil.“



(Unter der schwedischen Insel Muskö [s.u.], im Schärengebiet vor Stockholm, befindet sich der größte unterirdische Militärstützpunkt der Welt. Insgesamt hat die atombombensichere Anlage etwa 30 km Ausdehnung⁴.)

Und, ein halbes Jahr später: „Fremde U-Boote sind seit 1982 mehr als 40 mal in schwedische Gewässer und zum Teil bis vor geheimste Verteidigungsanlagen der Marine einge-

¹ In: *Das Gegenteil ist wahr* Band 2, S. 251-256, Argo 2003

² Siehe Artikel 983

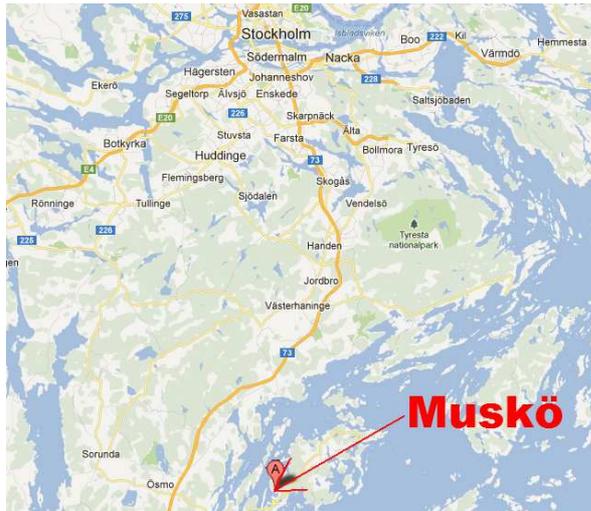
³ Unter Anmerkung 242 steht im Buch: „*Diagnosen*“ vom Januar 1988

⁴ <http://www.schwedisch-translator.de/schweden/muskoe.html>

<http://www.theblogbelow.com/2008/07/musko-swedens-underground-nava.html> (Bilder)

drungen⁵ ... Drei der Boote waren bemannte Mini-U-Boote eines bis dahin unbekanntes Typs. Einem dieser Miniboote, die sich offenbar mit Hilfe von Raupenketten auch auf dem Meeresgrund fortbewegen können, soll es gelungen sein, tief in den Stockholmer Hafen bis vor das königliche Sommerschloß einzudringen ... Der Leiter der Kommission, der frühere Verteidigungs- und Außenminister Andersson, zeigte gestern Videoaufnahmen von Raupenspuren der Mini-U-Boote. Sie waren während der zweiwöchigen Jagd mehrmals in das abgesperrte Gebiet vor Muskö ein- und ausgefahren."⁶

Ein Albtraum für die schwedischen Militärs, denn Muskö ist ihr zentraler und wichtigster Stützpunkt, ausgestattet mit atomsicheren Unterwasserbunkern und Kommandozentralen.



Doch auch weiter südlich, vor der Marinebasis Karlskrona, wurden wochenlang erfolglos U-Boote gejagt. In einem Großeinsatz wurden im Februar/März/April 1984 die dort stationierten Truppen verstärkt und sogar der Belagerungszustand ausgerufen! Es war die bis dahin längste und teuerste U-Boot-Jagd in der schwedischen Geschichte. Dabei kamen hunderte von Wasserbomben, abgeworfen aus Hubschraubern und U-Boot-Jagdbooten, Seeminen sowie Anti-U-Boot-Spezialgranaten zum Einsatz. Das einzige Ergebnis waren tonnenweise tote Fische und Seehunde.

Die jahrelange Jagd auf die „Geister-U-Boote“ erwies sich als Debakel für die schwedische Marineführung. Am 27.2.1987 berichtete die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“: „Schweden erhöht zum ersten Mal seit 15 Jahren die Militärausgaben. Es wird auf das Unvermögen der schwedischen Streitkräfte hingewiesen, mit der Herausforderung fertig zu werden und zum Ausdruck gebracht, daß die schwedische Marine schon jetzt nicht mehr Herr über ihre eigenen Gewässer sei.“

Der schwedische Ministerpräsident Ingvar Carlsson drohte den Unbekannten mehrfach, „es werde Blut fließen“ und man werde gegen die Eindringlinge mit allen verfügbaren Mitteln vorgehen und sie nötigenfalls versenken. Versucht wurde letzteres immer wieder, jedoch ohne Erfolg. Während selbst in offenen Gewässern ein bis zwei Wasserbomben genügen, ein U-Boot zu versenken, das man geortet hat, so gelang dies in den flachen Schären der schwedischen Küste, wo es kaum ein Ausweichen gibt, niemals. Die Bomben hinterließen keine Schäden an den Geister-U-Booten, ähnlich wie bei den UFOs, die auch gegen Beschuß durch Bordkanonen immun sind.

⁵ Militärische Einrichtungen stehen unter Beobachtung der Gralmsmacht

⁶ Unter Anmerkung 243 steht im Buch: „Ruhr-Nachrichten“ vom 27.4.1983, Dortmund

Die „Ruhrnachrichten“ meldeten am 11.5.83: „Nach Angaben hoher Offiziere haben die Eindringlinge, auf die ein Hagel von Wasserbomben niederging, eine völlig neue U-Boot-Technik verwandt, mit der Minen aus großer Entfernung gesprengt werden können.“ Seltsam ist noch so manches andere: im Oktober 1982 gelang es schwedischen Marinetauchern, an einem der U-Boote ein Peilgerät mittels Haftmagnet anzubringen. Als das U-Boot aber 20 Minuten später den Antrieb startete, fiel die „Wanze“ ab, etwas, was sich physikalisch (noch) nicht erklären läßt. Auch sonst schienen die Fremden Spaß an dem Katz- und Mausspiel zu haben. Sie durchtrennten U-Boot-Netze, entwischten aus abgesperrten Buchten und tauchten frech vor einem schwedischen Kriegsschiff auf, das nicht schießen konnte, weil sich aufgrund des „Marine-Familientages“ Angehörige, also Frauen und Kinder, mit an Bord befanden.

Die „Bild am Sonntag“ schrieb am 4.8.1985: „Drei Anti-U-Boot-Minen sind aus schwedischen Gewässern verschwunden. Geklaut, vermuten Experten.“ ...

Im Mai 1988 interviewte der „Spiegel“ (Nr.18) den schwedischen Oberbefehlshaber Bengt Gustafsson: Spiegel: „Wenn Sie NATO-U-Boote als Eindringlinge praktisch ausschließen und wenn die sowjetische Regierung die Wahrheit sagt, jagt Ihre Marine wohl Seeungeheuer?“ Gustafsson: „Ich habe in meinem letzten Bericht konkrete Indizien aufgeführt, die alle Zweifel ausräumen: wir jagen keine Gespenster. Wie in früheren Jahren haben wir zum Beispiel auf dem Meeresboden wieder Spuren entdeckt, die nicht von Fischerschleppnetzen, schleifenden Ankern, Seetieren oder Unterwasserströmungen verursacht sein können. Diese Doppelspuren verlaufen über weite Strecken millimetergenau parallel, ihre Richtungsänderung kann nur von einem mechanischen Fahrzeug stammen.“ Spiegel: „Haben Sie die Spuren vermessen?“

Gustafsson: „Wir konnten die Rillen genau vermessen, die von den einzelnen Gliedern der Raupenketten in den Boden gedrückt wurden. Wir haben weiterhin Motorgeräusche und Unterwassersprechfunkverkehr⁷ registriert. Wir haben schließlich die Beobachtungen glaubwürdiger Zeugen aus drei Meter Nähe.“ Spiegel: „Woher kommen diese Fahrzeuge?“ Gustafsson (ausweichend): „Für einen politischen Schritt ist das von mir vorgelegte Material nicht konkret genug. Daher können wir noch keine bestimmte Nation öffentlich anklagen.“

Auf die Frage des „Spiegel“: „Konnten, wollten oder durften die Experten ihrer Marine die Nationalität der Eindringlinge nicht bestimmen?“ gibt Gustafsson die ausweichende Antwort, das sei Sache seiner Regierung. Befragt, warum nur Schweden von solchen U-Booten belästigt würde, antwortete er, daß Norwegen ähnliche Probleme habe, ohne daß allerdings die Presse derart darüber berichtet ...

Etwas konkreter wurde anscheinend BBC London: Am 27.10.1982 meldete deren Radioprogramm angeblich, das bei Muskö gejagte U-Boot sei „ein reichsdeutsches“!⁸

Schnitt. Da die Alliierten bald nach dem 2. Weltkrieg erschreckt feststellten, dass es eine ihnen überlegene Macht gibt, die mit Deutschland in Zusammenhang gebracht werden muss, wurden fleißig Verträge um Verträge unterschrieben, die nur (!) unter dem Gesichtspunkt der Gralsmacht einen Sinn ergeben.

⁷ Unter Anmerkung 244 steht im Buch: gemeint ist Ultraschall-Sprechverkehr

⁸ Der Begriff „reichsdeutsch“ in diesem Zusammenhang ist eine Halbwahrheit – vor allen Dingen ist er vergangenheitsorientiert. Mit der Gründung des Deutschen Reiches 1871 wurde, wie es Nietzsche formuliert eine „Exstirpation des deutschen Geistes“ betrieben. Diese zog sich durch und steigerte sich während des Nationalsozialismus im Hitler-Wahn. Da sich nun das moderne Gralsgeschehen völkerschicksalsmäßig in Deutschland entwickeln musste ist der Begriff „deutsch“ richtig.

(Johannes Jürgenson⁹): *Am 4. März 1947 gab (Admiral) Byrd¹⁰ ..., seine Presseerklärung ab. Seine Vorgesetzten, die US-Regierung und sicher auch die anderen Alliierten wird er mit Sicherheit schon zuvor bei den jeweiligen Ereignissen laufend unterrichtet haben. Jedenfalls ab diesem Tage wird die alliierte Diplomatie aktiv und zwar auf recht erstaunliche Weise. Eine Vorgehensweise, die ohne diese Vorereignisse¹¹ völlig unlogisch wäre. Denn am 4. März 1947 beginnend, bis April 1949 schließen 13 europäische Staaten untereinander 13 'Bündnis- und Beistandsverträge gegen Deutschland' ...¹²*

Deutschland war aber zerbombt, vernichtet. Die Menschen mussten zusehen, dass sie nicht verhungerten. Viele Vertriebene mussten zudem noch aufgenommen werden. Millionen von Menschen starben nach dem Krieg. Viele waren in Kriegsgefangenenlager und mussten jahrelang Zwangsarbeit leisten. Außerdem waren amerikanische, russische, englische und französische Truppen in Deutschland stationiert. Also: mit diesen Vertragswerken versuchte man sich gegen die Gralsmacht zusammenzuschließen.

- 4. 3. 1947: Frankreich und Großbritannien schließen in Dünkirchen einen Bündnis- und Beistandsvertrag gegen Deutschland ab.
- 10. 3. 1947: Desgleichen Polen und die Tschechoslowakei.
- *Am 2. September 1947 legten alle amerikanischen Staaten im ‚Vertrag von Rio‘ die „Interamerikanische Verteidigungssphäre“ fest, die das gesamte Land- und Seegebiet Amerikas zwischen 24° und 90° West umschließt, und zwar in Form eines Dreiecks mit Spitze im Südpol.¹³ Damit folgte man Byrds Mahnung, gegen eine polare Front wachsam zu sein.¹⁴*
- 27. 11. 1947: Bulgarien und Jugoslawien, vertreten durch Dimitroff und Tito schließen in Euxinograd einen ähnlichen Freundschafts- und Beistandspakt wie zuvor die Polen und Tschechen ...¹⁵
- 8. 12. 1947: Jugoslawien und Ungarn unterzeichnen in Budapest einen Freundschafts- und Beistandspakt gegen Deutschland.
- 19. 12. 1947: Jugoslawien und Rumänien unterzeichnen in Bukarest einen Freundschafts- und Beistandspakt gegen Deutschland.
- 4. 2. 1948: UdSSR und Rumänien schließen in Moskau einen Bündnisvertrag gegen Deutschland.
- 18. 2. 1948: Desgleichen UdSSR und Ungarn.
- 17. 3. 1948: Auf Betreiben des britischen Außenministers Ernest Bevin wird der Vertrag von Dünkirchen auf die Beneluxländer erweitert.
- 18. 3. 1948: Die UdSSR und Bulgarien unterzeichnen in Moskau einen Beistandspakt gegen Deutschland, der dem mit Rumänien und Ungarn vom 4. und 18.2.48 entspricht.
- 6. 4. 1948: Das im Krieg auf Seiten Deutschlands kämpfende Finnland wird zu einem sowjetisch/ finnischen Beistandspakt gegen Deutschland in Moskau gezwungen.

Die UNO hat sich aus dem Atlantikpakt, dem britisch-amerikanischen Bündnis gegen Deutschland entwickelt. Die sogenannte „Feindstaatenklausel“ der UNO-Charta (Artikel 53 und 107), erlaubt es den Alliierten bis heute, auch ohne Ermächtigung durch den

⁹ In: *Das Gegenteil ist wahr Band 2*, S. 251-256, Argo 2003

¹⁰ Siehe Artikel 977, 978 (S. 2/3) und 983 (S. 2)

¹¹ Siehe Artikel 977 („Operation Deepfreeze“)

¹² Haarmann, *Deutschland...*, Hugin- Verlag. Die Verträge sind aus dem *Vertrags-Plötz*, Teil II, S. 298 u.a.

Siehe auch: *Das Gegenteil ist wahr Band 2*, S. 256 ff

¹³ Unter Anmerkung 187 steht im Buch: *Department of State Publ. 3016, Washington, 1948. Begrenzung im NO bei 5° N, im NW bei 30° S.*

¹⁴ Jürgenson, *Das Gegenteil ist wahr Band 2*, S. 195, Argo 2003

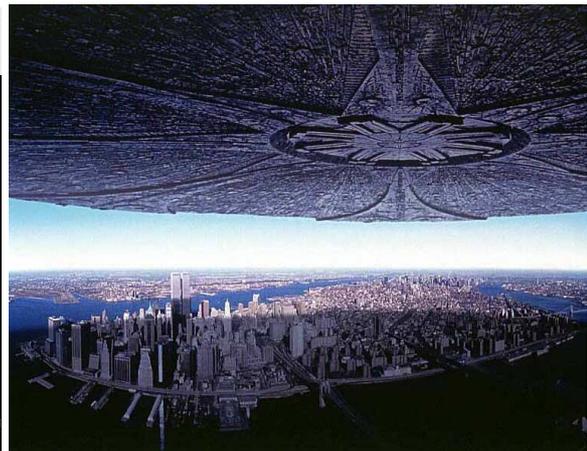
¹⁵ Siehe Anmerkung ¹²

Sicherheitsrat „Zwangsmaßnahmen“ gegen Feindstaaten zu ergreifen ... z.B. gegen die Gralsmacht¹⁶.

(Johannes Jürgenson¹⁷): Die US-Zeitung „Weekly World News“ schrieb am 14.4.1987: „USA und Rußland beschwören die Vereinigung ihrer Kräfte gegen UFO-Überfall: Die letzte Sichtung eines gigantischen Raumschiffes veranlaßte Ronald Reagan¹⁸ ein Abkommen mit den Kremlmachthabern zu unterzeichnen. In einem Supergeheimpakt, geheimer als die A-Bombe oder die Invasion in der Normandie, haben Präsident Ronald Reagan und Sowjet-Parteichef Gorbatschow¹⁹ beschlossen, ihre militärischen Kräfte zu vereinen, um den Planeten Erde gegen den Angriff feindlicher Raumschiffe zu verteidigen. Die Glaubwürdigkeit der gegenseitigen Verteidigungsallianz wurde durch ein hochklassiges kurzes Militärapapier bestätigt, das einen westlichen Journalisten über eine durchlässige Stelle im Kreml erreichte.

Das gegenseitige Verteidigungsbündnis verpflichtet sowohl die USA als auch Sowjetrußland, all ihre Atomraketen, Spionageflugzeuge, bemannte und unbemannte Raumschiffe – einschließlich des Shuttle – in einer universellen Operation zu vereinen, um feindliche Angreifer aus dem Weltraum zurückzuschlagen. Der erstaunliche Pakt wurde nur drei Tage, nachdem Radar-Leitstellen in Alaska bestätigten, daß ein ungeheures UFO sich einem Verkehrsflugzeug der Japan Airlines näherte, im letzten November unterzeichnet, besiegelt und an Reagan und Gorbatschow ausgehändigt. Dieses UFO, größer als zwei Flugzeugträger (vgl.u.), war nur eine von hunderten UFO-Sichtungen, die seit Oktober 1986 aus jenem Land gemeldet wurden.

Independence Day (1996) - Trailer German



(Hollywood produzierte fleißig das passende Gegenbild dazu [vgl.o.]: Der Film Independence Day (1996)²⁰ mit einem riesigen „UFO“. Held und (Wunsch-)Sieger des Filmes: Der US-Präsident. Das „Böse“ ist mal wieder – im übertragenen Sinne – die Gralsmacht.)

„ Wir sind der festen Meinung, daß hier eine bestimmte Übung stattfindet, die uns vorführt, zu was Raumschiffe aus dem Weltraum in der Lage sind“, stellt die kurze schriftliche Mitteilung fest. „Es gibt auch bestimmte Angaben unserer Geheimagenten darüber, daß einige der feindlichen Raumschiffe auf sowjetischem Gebiet gelandet sind. Angesichts dieser bestätigten Berichte sehen sich die Sowjet-Union und die Vereinigten Staaten von Amerika veranlaßt, umgehend Schritte zu unternehmen, um ihre militärische Kraft zu vereinen, damit sie, im Falle eines Angriffs von feindlichen Kräften aus dem Weltraum, die Erde verteidigen können.“

¹⁶ Diese wurden bzw. werden auch durchgeführt – wenngleich erfolglos.

¹⁷ *Das Gegenteil ist wahr* Band 2, S. 385/386, Argo 2003

¹⁸ Siehe Artikel 980 (S. 4-6)

¹⁹ Siehe Artikel 498 (S. 3)

²⁰ <http://www.youtube.com/watch?v=40gfle4ZhdM>

Das Papier umfaßt die Mobilmachung der konventionellen Luft-, See- und Landstreitkräfte sowie den sofortigen Einsatz von russischen und amerikanischen Atom-U-Booten. Von größerer Bedeutung ist jedoch die Bereithaltung der Militärsatelliten, die sich schon in der Erdumlaufbahn befinden, welche ihre Laser-Kampfstrahlen auf angreifende Weltraumschiffe richten können, wenn sie sich noch im entfernten Weltraumgebiet befinden.



Jedermann war erschrocken, daß die Initiative zum Sternenkrieg („Star Wars“ [s.o.]) von Präsident Reagan sei eine Bedrohung des Weltfriedens sein könnte. Aber ein Angriff durch feindliche Raumschiffe auf die Erde würde einen globalen Holocaust (man beachte die Wortwahl, Anm.d.Verf.) auslösen, den sich niemand vorstellen kann, sagte ein Pentagon-Mitglied."

(Fortsetzung folgt.)